

Gretel Sames

**Eine Kiste voller Briefe**

Babys, Bomben, Kirchenkampf



Gretel Sames

## **Eine Kiste voller Briefe**

Babys, Bomben, Kirchenkampf

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

## **Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

ISBN (Print): 978-3-95538-011-3

ISBN (E-Book [PDF]): 978-3-95538-611-5



Hannover • Stuttgart 2025

Alle Rechte vorbehalten

Leuschnerstraße 40  
30457 Hannover  
Germany / Deutschland  
[info@wisa.eu](mailto:info@wisa.eu)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who commits any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Gretel Sames, nach Briefen von Gretel und Ernst Sames

Herausgegeben von Eva Maria Wolf-Sames,  
Gottfried Ernst Sames-Hillemann und Klaus Hermann Sames

Textübertragung und Inhaltsangaben: Almut Sames

Unsere geliebten Schwestern Annegrete Credner geb. Sames und Johanna Ulrike Sames, die das sicher gerne noch miterlebt hätten, waren stets in Gedanken dabei, als wir das Buch gestalteten.

Dieses Buch ist ihren und unseren Kindern gewidmet: Almut, Anna, Benjamin, Hannes, Jenny†, Joon, Julien, Katrin, Martin, Michel, Philipp, den Enkeln von Ernst und Gretel und auch deren Kindern Carlo, Chiara, Edda, Emil, Fridolin, Jona, Lene, Linnea, Liska, Luan, Malin, Ole, Oona, den Urenkeln von Ernst und Gretel mit großem Dank an alle geliebten Partner.

## Danksagung

Wir danken Allen, die sich für die Memoiren von Gretel Sames interessiert und ihren Lesungen zugehört haben. Insbesondere danken wir denen, die uns ermuntert haben diese Erinnerungen und Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und allen Familienmitgliedern. Sie betrachten diese Erinnerungen als einen wertvollen Besitz und schöpfen immer wieder Anregung daraus.

Wir danken nicht zuletzt Christian Schön dem Leiter des *ibidem*-Verlags, der den Wert dieser Familiendokumente erkannte und das Buch in sein Verlagsprogramm aufnahm, sowie Christoph Ohlwärther, der unser Vorhaben in kooperativer Weise umsetzen half.



# Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	7
Vorwort.....	19
Einführung.....	21
<b>Jahr 1937 .....</b>	<b>23</b>
März/ April .....	23
Hofheim – Vikar Sames – evangelische Woche in Darmstadt – Verhaftungen – ein Heiratsantrag .....	23
Mai.....	25
Ausflüge – Pfingsten –Ernst in Hofheim – die ersten Briefe – Gretel in Dorf-Güll – Verlobung in Frankfurt.....	25
Juli.....	28
Briefe und Seminare .....	28
August - Oktober.....	29
Ernst als Vertretung in Wahlrod – neue Verhaftungen – Gretel zu Besuch im Westerwald – Hofheim und Dorf-Güll – Examensarbeit – Gefahrvolle Predigt in Bleichenbach – Bleichenbach.....	29
November.....	36
Konfirmandenstunden – Juden das erwählte Volk – Kirchenkampf – Anmeldung zum Pfarrbräutekursus.....	36
Dezember.....	39
Gestapo – Predigtverbot in Bleichenbach – zurück nach Dorf-Güll – Vertretung in Wölfersheim – schwere Gedanken und Zweifel – der „fliegende Vikar“ – lange Fahrt – Nastätten im Taunus – Weihnachten in Hofheim – Maar .....	39
<b>Jahr 1938 .....</b>	<b>45</b>
Januar .....	45
Kinderplanung, Klavierstunden und Beerdigungen – 28. Geburtstag in Hofheim.....	45
Februar.....	50
Schikanen gegen die Bekennende Kirche – Examensarbeiten – Auseinandersetzung mit dem Antichristentum.....	50
März .....	55
Besuch in Maar – Pfarrer in Maar – Ordination.....	55
April .....	58
Pfarrbräutekursus in Darmstadt – .....	58

Mai.....	60
Geheimnis um Frau B. – Konfrontation mit dem Grauen – Hochzeitspläne .....	60
Sommer.....	63
Hochzeit in Maar – ein Todesfall – Mädchenjungschär – Leben als Ehepaar in Maar.....	63
Herbst.....	69
Kartoffeln und Bucheckern und Schlachtfeste .....	69
Winter .....	71
Adventssingen und Gestapo – Schwangerschaft – Krippenspiel und Heiligabend – Besuch in Kassel – Ausweisung aus Maar.....	71
<b>Jahr 1939 .....</b>	<b>75</b>
Januar - April .....	75
bei Hanne und Karl in Kassel – Geburt von Klaus – ein Veilchenstrauß – Hitlers Geburtstag – Taufe von Klaus.....	75
Mai - Dezember .....	76
ein neues Leben in Detmold – Freizeit im Allgäu – Krieg – abenteuerliche Rückreise – Weihnachten – Gestellungsbefehl – Besuch aus Hofheim .....	76
<b>Jahr 1940 .....</b>	<b>81</b>
Januar.....	81
Allein in Detmold – Klaus bekommt Asthma – Ernst macht Führerschein – Fahrten im Schnee – Kartoffelschälén.....	81
Februar.....	84
Ernst in Polen – Kälte – Exerzieren in Gruppe – Klaus bekommt Zähnen – Alltag mit Klaus – Militärführerschein.....	84
März .....	89
Klaus hat Fieber – Kururlaub – Ernst in Köln – Munitionstransport.....	89
April .....	92
Urlaub – Seife und Osterglocken – Schreibstubendienst.....	92
Mai.....	94
Krieg gegen Frankreich – Abschied von Köln und Deutschland – Klaus lernt laufen – Postsperre – Kriegselend und Kriegsfreuden .....	94
Juni .....	100
Klaus lernt sprechen – Vormarsch und Beerdigungen – die ungeschminkte Grausamkeit des Krieges – bevorstehender Umzug – Klaus vermisst seinen Vater.....	100

Juli.....	103
Offensive gegen England – Vorbereitungen zum Umzug – unter Pfarrerskollegen – katholisch-evangelische Fronten – Hofheim – Klaus hat Husten.....	103
August .....	106
ein Überraschungsbesuch – müde Zugfahrten – Klaus hat Pocken – Sonne und Strand – Dorf-Güll – Tiere und Grummet .....	106
September.....	109
Fischkonserven – Urlaubshoffnungen – U-Boot- Besichtigung – Ernst ist krank – Gemütliche Abende.....	109
Oktober .....	112
Abschied und warme Erinnerungen – Verdunkelung.....	112
November.....	115
Einkäufe in Frankreich – erneute Schwangerschaft – „Bettelbriefe“ – schmutzige Socken und Ölsardinen – „Plaudermund“ Klaus.....	115
Dezember.....	119
Päckchen – Schreibstubenarbeit – Adventskränze – „Wunderkind“ Klaus – Briefstockungen – Heilig Abend – Weihnachtsgeschenke.....	119
<b>Jahr 1941 .....</b>	<b>125</b>
Januar .....	125
Neujahrspost – Urlaub.....	125
Februar.....	126
Rückfahrt nach Frankreich – Luftalarm – Vater wird vermisst – Mutter soll beten – Hausputz – Erkältungen – halsbrecherische Fahrten .....	126
März .....	131
Reparaturen und Gefangenentransporte – Klaus macht Soldatenbekanntschaften – neue Kolonne und wieder Schreibstube – Spaziergang mit Kollegen – Reise nach Hofheim.....	131
April .....	137
Hofheimer für Afrika – Versetzungen in Frankreich – Geburtstage und Veilchen – Ernst im Kuchenglück – Ostern – Masern – „Haustochter“ Hannelore.....	137
Mai.....	143
Zurück in Detmold – Blumen für Vater – Gefreiter Ernst.....	143
Juni .....	145
Pfingsten – Gottesdienste – menschliche Nöte – Schokolade aus Frankreich – vorgeburtliche Spekulationen .....	145

Juli.....	151
Gedanken zum Hochzeitstag – Geburt von Annegrete – Klaus und sein Schwesterlein – Neues von Karl und vom Kriegsgrauen – Tod von Gretels Vater – Urlaub und Taufe von Annegrete .....	151
August .....	158
Nachricht von Paul – Alltag mit Annegrete – Gretels 29. Geburtstag – Blumen – Schläge – Klaus hat Bronchitis .....	158
September.....	167
Heimweh nach Maar – Familienalltag – Ausflüge und Berge – erster Asthma-Verdacht bei Klaus.....	167
Oktober .....	175
Urlaub – Kinderalltag – der .....	175
November.....	178
Briefe von Klaus – Annegrete oder Hannelore – Spinat und Blumenkohl – Spielzeug – „Fischchen“ Annegrete – wieder Bronchitis – Knusperhäuschen und Samariter .....	178
Dezember.....	184
Neues von Paul – eine schwere Enttäuschung – spätes Glück .....	184
<b>Jahr 1942 .....</b>	<b>189</b>
Januar .....	189
Nach dem Urlaub – Liebesgrüße – Annegrete bekommt Zähnenchen – Vorbereitungen für Russland – die Pfeife – auf langer Reise nach Russland – Geburtstagsbegebenheiten – das erste Butterbrot – der Menthol- Bonbons- Zwischenfall – russischer Winter – Gretel hat Migräne .....	189
Februar.....	201
Ernst räumt Schnee – Verwundetenelend in Russland – der Schnurrbart – Ernst im russischen Quartier – Gretel bekommt eine Brille – Trümmer und Ratten – Abschied von Hannelore – Geschwisterliebe – wieder Schreibstube – Klaus und der gute Hirte – Klaus kauft ein – Annegrete zahlt – Flinkfinger Annegrete – Zwangsarbeit – Ernst ist langweilig.....	201
März .....	216
Menschenverschleppung – Verpflegung in Russland – Schlangenmensch Annegrete – Winterstürme in Russland – Ernst und der Gefangenentransport – ein Hausbrand – der unartige Klaus – der Träumer und die Empfindsame.....	216
April .....	227
Neues von Hannelore – Gott hat Flügel – Geld und Ostereier – Ostern in einer russischen Familie – ein Foto von Detmold – Klaus im Postfieber – Leonhards Erlebnisse – Geburtstagstrubel – Tricks und Schicksale – Tränen und Einsamkeit – Klaus fliegt aus – Schreck mit Annegrete – Ernst auf Reisen – MG-Unterricht – Schwälbchen Annegrete – die Sache mit den Flügeln.....	227

Mai.....	242
Maigedenken – Flugpost – die gesittete Gretel – Muttertag – Frühlingssträube – Sturz und Strafe – Maikäfer und Theater – ein T ulpenstrauß – vererbte Einsamkeit – Klaus, der Salaträuber – Ernst wird Obergefreiter – Pflichtjahrmädel Trude – Verlobungserinnerungen.....	242
Juni .....	252
Mückenplage – Flinkfinger Annegrete – schlaflose Nächte – Offizierspläne und Front – Reise nach Dorf-Güll – die Kinder in Dorf-Güll – Hofheim – Wiedersehen mit Heiner – Partisanen und Kinderspiele – Luftangriffe – Hutkauf – eine Beerdigung.....	252
Juli.....	263
Anstrengende Reise nach Dorf-Güll – Heuernte – die begehrte Annegrete – Detmold – schwieriger Umzug in Russland – geraubte Unterkunft – Walderdbeeren – das bestellte Geschenk – Annegrete spielt Klavier – Ernst auf Lehrgang – Ortswechsel in Russland – Annegrete erste Schritte – die halbe Gretel – russische Alltagsbetrachtungen – Theos Tod – Kursverlängerung und neuer Umzug in Russland.....	263
August .....	282
Geburtstagsbrief – die furchtlose Annegrete – Annegrete als „wilde Hummel“ – Lehrgangsende in Russland – Umzüge in Russland – Klaus auf Freiersfüßen – Gretels 30. Geburtstag – Annegrete lernt laufen – Klaus beim Frisör – Niedergang eines Pfarrers.....	282
September .....	297
Leonhards Tod – schwere Gedanken – Spielzeugreparaturen – Befestigungen in Russland – Pflaumen – der 200ste Brief – „Winterquartier“ in Detmold – Bronchitis – Klaus braucht Luftveränderung – Reisepläne für Lindenfels – Obdachlose in Lindenfels – Reise in den Westerwald – bei Änni in Hümmerich.....	297
Oktober .....	309
Beeren und Kartoffeln – Sorge um Klaus – Lungenentzündung – Wintervorbereitungen und Regen in Russland – Mittelohrentzündung – Pilzmännchen und Kasperltheater – Purzelbäume – schwerer Abschied .....	309
November.....	319
Reise nach Dorf-Güll – Gretel lernt Melken – der Tabaksbeutel – Wintereinbruch in Russland – die „Dauereisenden“ – erste Geschenke – Ernst auf Streife – Kindertreiben in Dorf-Güll – der 1. Advent – Abende im Kuhstall – schwere Winterfahrten in Russland.....	319
Dezember.....	333
Zurück in Detmold – Gamaschenanzug und Puppe – Spielzeug von der Hitlerjugend – Christbaum und Knusperhäuschen – Weihnachtsbriefe – Klaus will Bäcker werden – Weihnachten – 300 Briefe – Faulenzen in Russland .....	333

<b>Jahr 1943 .....</b>	<b>349</b>
Januar .....	349
„kleiner Knoddel“ Annegrete – Hausdiener Nikolas – Künstler Klaus – Ernst als Chauffeur – Ernst in Quarantäne – „König“ Ernst – Gedanken ums Geld – Trutzbriefe .....	349
Februar .....	373
Gedanken zu Stalingrad – der treue „Hausgeist“ – drohende Plattfüße – Chauffeurs Dienste – ein seltsamer Lehrgang – Gefechtslärm – Luftschlacht – Munitionsfahrten und Verwundetentransport – Ernst wird Unteroffizier – Quartier bei einer russischen Familie – Klaus und die Räuber .....	373
März .....	390
schlechte Wege – chaotische Fahrten– „Schauspieler“ Klaus – Stacheldraht – Hoffnung auf Heimreise – Offizierslehrgang in Deutschland .....	390
April .....	394
Nach dem Urlaub – Ernst auf Offizierslehrgang in Hannover – Ernst muss reiten – erzwungene Kurzreisen .....	394
Mai .....	401
Familienvereinigung mit Hindernissen – Dauerreisen – Militär Drill .....	401
Juni .....	406
Sorge um Klaus und Annegrete – Sie konnten zusammen nicht kommen... – Ernst im Geländetraining – Tanzabend .....	406
Juli .....	417
Enttäuschungen – Prüfungsarbeiten und Beziehungskrisen – Hochzeitstag – ein Wiedersehen – Sportfest und Fressgelage – Euskirchen – Reisekiste und Pistolentasche – Luftangriffe über Deutschland .....	417
August .....	426
Ernst auf Streife – Gemeinsames Glück in Euskirchen – Klaus und die Herkunft des Menschen – Reise zurück nach Russland –Dorf-Güll – Friedhof und Todesnachricht – Geburtstag und Alpträume – Munitionsfahrten und Minen- Heiratspläne in Dorf-Güll – Widersehen mit Kola – Versetzung zu einer Pferdekolonne – ein ukrainisches Mädchen – Klaus als Störenfried .....	426
September .....	446
Flüchtlingsströme und Flüchtlingselend – geheimnisvolle Eier – Frontverschiebung und Rückzug – Schlachtenlärm – die Laus – grausige Flammenpracht – Diebstahl und wieder Diebstahl – Besuch aus Maar – die gestohlene Kolonne – Gretel ist krank .....	446

Oktober .....	477
schlimme Nacht auf der Rollbahn – eine Rettungsaktion – wieder bei den Autos – Fliegeralarm und Bomben über Deutschland – Zerstörungen – Erntedankfest – Minsk – Entlausung – Jäger Klaus – gefährliche Minen – bei Mariechen in Maar – Partisanen – Begegnungen in Maar – Hofheim – Pfarrerrunde .....	477
November .....	512
Heiner und Annegrete – Ernst schafft Ordnung – Waschküche und Gesang – Umzug in Russland – Läuseplage – Advent – Kampf um ein Dorf – Luftkampf und grausamer Anblick bei Hofheim – das Honigherz .....	512
Dezember .....	545
Dorf-Güll – Hannas Verlobung – Winterfahrten in Russland – Weihnachtsstimmung – Schreibstubenvertretung – Ernst in Amt und Würden – Munition für die Front – Weihnachtsvorbereitungen – Detmold – Weihnachten in Russland – der Orden – ein schwerer Schlag – Trauer .....	545
<b>Jahr 1944 .....</b>	<b>573</b>
Januar .....	573
Briefe von Gretel – Oberfähnrich Ernst – Luftalarm in Detmold – Umzug in Russland .....	573
Februar .....	581
Ernst wird Leutnant – Luftangriffe häufen sich – Postzustellung durch Urlauber .....	581
März .....	586
Ernst ist Kompaniechef – häusliche Sorgen – „rege Lufttätigkeit“ – Uniformbeschaffungsmaßnahmen – Tag der Wehrmacht .....	586
April .....	595
Wieder Briefe von Ernst – Hoffnung auf Urlaub – Klaus Geburtstag – Dorf-Güll .....	595
Mai .....	607
Briefe von Ernst – endlich Urlaub – Verwüstung von Lampertheim – die kleine Olga .....	607
Juni .....	615
Briefe von Ernst – Ernst unterm Messer – Sorge um Klaus .....	615
Juli .....	631
Ernst als „Gefängniswärter“ – Reise zur Kur nach Lindenfels – Bomben über Brest – Konflikte und Überläufer – der vergessene Hochzeitstag – Rückzug in Russland und Abschied von Olga und Familie – Begegnung mit Ungarn – gefährliche Odyssee bei Lukow – zurück bei den Pferden .....	631

August .....	654
Ernst im Wald – Geburtstagsgedanken und Sehnsucht – Aktenvernichtung – Amerikaner in Frankreich – neues Quartier bei Familie Löwer in Lindenfels – Bewegungen in Russland – Pferde und Heidelbeeren – Menschenraub – Strohhütte und Pilze – ein tödlicher Unfall – Schildkröten und Girlanden in Hofheim – Beschuss und Tod – Beerdigung auf zwei Arten – schwere Nachtfahrten – das verschollene Bähnlein – auf deutschem Boden .....	654
September .....	685
Abschied von Lindenfels – Hofheim – unter Beschuss auf der Reise nach Dorf-Güll – knappes Entkommen in Russland – Ernst beim Stab – schmerzliche Verluste – zurück in Deutschland – Darmstadt in Trümmern – Kartoffelernte – Fliegeralarm – zurück bei der Kraftfahr- Kompanie.....	685
Oktober .....	728
Gerichtsverhandlung – eine Einladung zum Kaffee – Bunkerbauwut – geheimnisvolle Flieger – Bomben zum Mittagessen – Ernst und das Sonderkommando – die lange Reise der 5 Päckchen – Kohlenmangel – ein bedrückendes Einzelschicksal – Dickwurz – Hanna und Rudi – der Hauschor – Hanne ausgebombt – Wilhelms Geburtstag – Stellungsausbau – Pilzfülle – Keuchhusten.....	728
November .....	771
Kartoffelmieten und Bunkerbau – nächtliche Irrfahrt – Annegrete hat Nasenbluten – V2 über London – Fahnenflucht – Arztbesuche – Kriegsschäden in Detmold – Weltgericht – Rübenhonig – Ortswechsel – Weihnachtspäckchen – Flieger und Beerdigung – Hoffnung auf Urlaub – Karl in bulgarischer Gefangenschaft – Ernst im Luxus .....	771
Dezember.....	815
Urlaubsplanung – Ernst als Entladeoffizier – Urlaubsglück zu Weihnachten – Weihnachten in Dorf-Güll – ein schwerer Abschied.....	815
<b>Jahre 1945-47 .....</b>	<b>827</b>
Januar .....	827
Rückfahrt und neuer Aufbruch – Wien und Preßburg – Ernst auf Reisen – Ankunft – Ernst im Kloster – Invasion in Ostpreußen – Harren auf Post.....	827
Februar .....	844
Postsegen – Rosenkönig und Frostbeulen – Nahrungsmittelkürzungen – Sehnsucht und schwere Gedanken – Rembrandt und Karl May – Munitionsfahrten – der letzte Brief.....	844
Kriegsende.....	867
Ankunft der Amerikaner – Umzug nach Hofheim – Zwischenspiel in Detmold – Schulkinder – Kindergarten – Fastnacht .....	867

Kriegsgefangenschaft.....	871
Heimkehr.....	876
Ernst kommt nach Hause – Niederweidbach – im Allgäu .....	876
Bild.....	879



## Vorwort

Eine Kiste voller Briefe stand für Jahrzehnte unangerührt auf unserem Dachboden. Wir, die Kinder von Ernst und Gretel, wussten, dass es die Korrespondenz unserer Eltern aus der Zeit des 2. Weltkriegs war. Nach dem Tod ihres geliebten Mannes hat unsere Mutter diesen wohlbehüteten Schatz geborgen. Sie konnte die gotische Schrift aus nationalsozialistischer Zeit noch lesen, die Texte für sich wiederentdecken, auswählen und für uns alle in lateinischer Schrift festhalten. Sie wurden, wo nötig, auch von ihr kommentiert oder inhaltlich ergänzt. Sie mag dabei Ihre schönsten, aufregendsten, anstrengendsten und bedrohlichsten Jahre nochmals durchlebt haben, und ein Stück weit hat sie uns dabei mitgenommen.

Die zahlreichen Nachkommen von Ernst und Gretel – Kinder, Enkel und Urenkel sind sich einig, dass diese Skripte nicht in die Mottenkiste gehören. Sie sind authentische Wiedergaben der Ereignisse während der Herrschaft der Nationalsozialisten und ihres Krieges über 7 Jahre und darüber hinaus. Aber sie zeigen auch, dass wir nicht ohne die Menschen überleben können, die auf dem Boden bleiben und allem Kampfgeschrei zum Trotz in Bescheidenheit für die Lebenden und ihr Überleben da sind, Menschen, die an ihren Überzeugungen oder ihrer Religion und vor allem an der Liebe zu denen, die ihnen anvertraut sind, festhalten.

Wir möchten diese Brief-Zeugnisse an die Öffentlichkeit bringen, damit nicht nur schwächliche schwarz-weiße Klischees zu Wort kommen, sondern auch das vielseitige, das pralle Leben selbst. Denn es sind nicht die Bomben, die uns stark machen, es ist das Überleben der Babys, der zukünftiger Generationen.

Wir selbst sind Babys oder Ungeborene von damals. Wir haben mit den Eltern überlebt. Aber die Bomben sind noch immer in der Welt und bedrohen den Sinn unseres Daseins.

Wir hoffen, das Leben erweist sich als stärker. Es wäre ja auch sonst nicht mehr da.

Eva Maria Wolf-Sames  
Gottfried Ernst Sames-Hillemann  
Klaus Hermann Sames

Wien, Reinheim-Spachbrücken, Hersbruck im August 2024



# Einführung

Briefe, Briefe, Briefe. Zunächst sind da einige Briefe aus der kurzen Zeit einer jungen Liebe in Friedenszeiten. Dann, während der gesamten Zeit des Krieges, schreiben sich Ernst und Gretel täglich je einen Brief. Sie werden spärlicher, nachdem Ernst in Gefangenschaft geraten ist. Und schließlich rundet Gretel diese Dokumentation durch die Schilderung der Heimkehr von Ernst ab, nach welcher sie das Leben wieder so aufnehmen können wie es vor dem Krieg begonnen hatte.

Ein zweifacher Spannungsbogen wird während des Lesens sichtbar. Zum einen ist da die Auseinandersetzung mit dem Versuch der Nationalsozialisten, nicht nur eine neue Kirche, sondern auch neue Glaubensinhalte zu etablieren (Gretel und Ernst waren Mitglieder der Bekennenden Kirche und wurden von der Geheimen Staatspolizei Ende 1938 aus dem "Gau Hessen" ausgewiesen). Zum anderen werden später, die Gegensätze der sich durdringenden Geschehnisse in der Familie zuhause und denen im Kriegsgebiet sichtbar.

Man kann in den Briefen gut verfolgen, wie Ernst versucht, sich Familie und Heimat vor Augen zu führen. Aber er ist Soldat, er ist nicht frei. Er darf seine Sicht der Dinge weder formulieren noch mitteilen. Er darf über den Sieg reden, aber nur über den deutschen, darf bestürzt sein über die Katastrophe in Stalingrad, nicht aber über die Schuld ihrer Verursacher und er darf Gräueltaten wahrnehmen, aber nicht die deutschen.

Gretel interessiert bei alledem das Wohlergehen ihres Mannes. Er ist ihre Liebe, ihre Sehnsucht und die Garantie für die Existenz der kleinen Familie. Aus diesem Grund verfolgt sie den Kriegsverlauf.

Entscheidend für Ernst ist, dass der Kampf der Kirchen im Feld nicht fortgeführt wird. Sogar die Offizierslaufbahn bleibt unbeeinflusst.

Ernst muss nahe an die Front, aber er muss nicht direkt dort agieren. Er muss nicht direkt töten, aber wie viele unausgesprochene Verantwortung liegt wohl darin, täglich Vernichtungswaffen gegen das russische Land und sein Volk in Stellung zu bringen und einzusetzen. Der Krieg macht jeden schuldig, den Helfer wie den Verweigerer. Die Sinnlosigkeit des Tötens im technischen Maßstab wird eines Tages eingesehen werden .... für einige Zeit und von Einigen, jedenfalls. Man geht nicht in den Krieg um Abenteuer zu erleben, aber Soldaten werden dennoch nicht von schweren Prüfungen verschont. Die alltägliche Herausforderung ist das Zusehen beim Sterben, der Anblick des Todes und manchmal wirklich ein Abenteuer, ein Kampf ums eigene nackte Überleben, das natürlich auch Ernst in mehr oder weniger spektakulärer Form durchleben muss. Gretel hat das Vorrecht, erst im Nachhinein davon zu erfahren. Aber die Gefahren sind real; auch sie muss das wahrnehmen. Da sind ja auch die kaum zu fassenden Todesopfer in der Familie.

Wie zuhause gibt es auch in Russland ein ziviles Leben. Immer wieder versucht man, sich in neuen Stellungen einzurichten und kleine Freuden zu genießen und manchmal kommt ein Päckchen, ein Stück Heimat, ein Stück Komfort.

Es gibt auch das zivile Leben der russischen Bevölkerung. Ernst ist bemüht, so wenig wie möglich zu stören und positiven Kontakt zu suchen, aber er muss auch requirieren und Russen zur Arbeit einteilen. So dirigiert er täglich den Tod tonnenweise an die Front und muss dafür um das eigene Leben fürchten, denn wütende russische Flieger greifen an und schnüffeln nach der Nachschub-Munition, versuchen der deutschen Hornisse den Stachel zu ziehen, die deutschen Kämpfer hinter den Linien zu erwischen.

So bilden Kuchen und Bomben, Flugzeuge und Babys die Voraussetzungen und die Kulisse des täglichen Überlebens und die Kinder wachsen auf, bis all das zu Ende ist. Für Ernst endet es mit Gefangenschaft, dem Überlebenskampf in Sibirien und schließlich mit seiner Heimkehr.

Dann wird deutlich: die Kirche hat überlebt und wird reorganisiert, die Pfarrer der bekennenden Kirche werden wieder angestellt. Die Kirche wurde nicht einer perversen Ideologie geopfert. Sie ist gefestigt aus der Auseinandersetzung hervorgegangen. Die ehemals schikanierten Pfarrer pflegen engen Zusammenhalt.

Auch die Familie von Ernst und Gretel hat überlebt. In einer kleinen Gemeinde findet sie ein neues Wirkungsfeld, ein neues Zuhause mit neuen Freunden und dem unverhofften Wiedersehen mit alten Bekannten.